

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 61 (1983)
Heft: 3

Rubrik: Gratulation = Félicitation = Congratulazioni ; Vapko-Mitteilungen = Communications Vapko = Comunicazioni Vapko

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Akademische Ehrungen für Professor Emil Müller

Dr. Emil Müller, Professor für Mykologie an der ETH Zürich, ist für seine ausgezeichneten Arbeiten über die Taxonomie der Ascomyceten auf der ganzen Welt bekannt und geschätzt. Ende 1982 wurde er zum Ehrenmitglied der British Mycological Society und zum korrespondierenden Mitglied der Mycological Society of America ernannt.

Die wissenschaftliche Tätigkeit Dr. Müllers kann wohl als vielseitig bezeichnet werden: nach seinem Diplom an der Abteilung für Landwirtschaft der ETH im Jahre 1944 war er Ackerbauberater des Kantons Graubünden und zugleich als Lehrer an der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof, Landquart GR, tätig. Während dieser Zeit fing er an, sich für Pilze zu interessieren. Das führte ihn dazu, unter Prof. E. Gäumann 1949 eine Dissertation über die Ascomycetengattung *Leptosphaeria* am Institut für Spezielle Botanik der ETH abzuschliessen. Mit der Übernahme der Konservatorstelle am Herbar der ETH hat sich Dr. Müller ganz der Mykologie gewidmet: 1954 erschien die jetzt immer noch unentbehrliche Synopsis der Gattungen der amersporen Pyrenomyceten, die er zusammen mit seinem Studienkollegen und Freund Dr. J. A. von Arx abfasste. 1962 veröffentlichte er, nochmals unter der Mitarbeit von Dr. von Arx, ein grundlegendes Werk über die Gattung der didymosporen Pyrenomyceten.

Unzählige Publikationen auf dem Gebiete der Mykologie haben Dr. Müller auf der ganzen Welt bekannt gemacht. Neben mykologischen und wissenschaftlichen Kenntnissen schätzen aber die Studenten, Assistenten und Mitarbeiter Dr. Müllers Begeisterung für die Mykologie und die Bereitschaft, sein Wissen und seine Erfahrungen grosszügig weiterzugeben. Seine Liebenswürdigkeit und Aufgeschlossenheit lassen jedermann bei ihm Rat und Hilfe suchen. Seitdem er 1971 zum Professor für Mykologie an der ETH ernannt wurde, hat er sich, trotz der Belastung durch Unterricht, Verwaltung und aktiver mykologischer Forschung, immer noch für die Probleme der Studenten interessiert.

Die zwei verliehenen Ehrungen drücken die Anerkennung dieses ausgezeichneten und doch bescheidenen Wissenschaftlers durch seine Kollegen in der angelsächsischen Welt aus.

O. Petrini, Zürich

Honneurs académiques pour M. le Professeur Emil Müller

Connu et apprécié dans le monde entier pour ses remarquables travaux sur la taxonomie des Ascomycètes, le Dr Emil Müller est Professeur de Mycologie à l'Ecole Polytechnique Fédérale de Zurich. A la fin de l'année 1982, il a été nommé membre d'honneur de la British Mycological Society et membre correspondant de la Mycological Society of America.

Les activités scientifiques du Dr Müller témoignent du vaste champ de ses connaissances: après l'obtention du Diplôme d'ingénieur agronome à l'EPFZ en 1944, il fut à la fois conseiller en Agriculture du canton des Grisons et enseignant à l'Ecole d'Agriculture de Plantahof, à Landquart. C'est alors qu'il commença à s'intéresser aux champignons. Sous la direction du Professeur E. Gäumann, il défendit en 1949 sa thèse de Doctorat sur le genre *Leptosphaeria* à l'Institut de Botanique Spécifique de l'EPFZ. Depuis sa nomination de conservateur de l'herbier de l'EPFZ, le Dr Müller se consacra totalement à la Mycologie: sa Synopsis des espèces de Pyrénomycètes amérospores, qu'il rédigea conjointement avec son ami et collègue d'études, le Dr J. A. von Arx, parut en 1954 et reste aujourd'hui encore une référence nécessaire; toujours en collaboration avec le Dr von Arx, il publia en 1962 un ouvrage fondamental sur les espèces de Pyrénomycètes didymospores. D'innombrables publications dans le domaine de la Mycologia ont fait connaître Emil Müller dans le monde entier.

Il faut ajouter que les étudiants, les assistants et les collaborateurs du Dr Müller, s'ils savent apprécier ses vastes connaissances scientifiques et mycologiques, rendent hommage aussi à son enthousiasme pour la Mycologie comme encore à sa disponibilité pour transmettre la plus grande part possible de son savoir et de son expérience. Son extrême amabilité et son ouverture d'esprit permettent à chacun de trouver auprès de lui des conseils judicieux et l'aide espérée. Nommé en 1971 Professeur de Mycologie à l'EPFZ, il a toujours manifesté beaucoup d'intérêt aux problèmes des étudiants, malgré la charge représentée par l'enseignement, l'administration et la recherche active en Mycologie.

Les deux nominations honorifiques dont il a été l'objet veulent être un témoignage de ses collègues du monde anglo-saxon, reconnaissant en Emil Müller un homme de science remarquable et pourtant plein de modestie.

O. Petrini, Zurich

(Trad.: F. Brunelli)

Vapko-Mitteilungen Communications Vapko Comunicazioni Vapko

Gedanken zum Jahreswechsel – im Pressewald gepflückt

Zufälligerweise bin ich in den Besitz eines Artikels aus dem «Aargauer Tagblatt» gelangt. Unter der Rubrik «Café Argovia» hat sich der Verfasser Eusebius Gedanken zum Jahreswechsel gemacht. Das ist soweit durchaus nicht erstaunlich. Die Tatsache aber, dass die Pilzkontrolle in einem Presseartikel positiv beurteilt wird, ist hingegen eher selten – leider! Diese wohlverdiente Anerkennung durch einen Aussenstehenden möchte ich deshalb allen Pilzkontrolleuren durch die nachfolgende Wiedergabe dieses Artikels zur Kenntnis bringen. Möge dieser Text allen Aufmunterung und Ansporn sein, ihre Tätigkeit trotz allen negativen Kritiken weiterhin im Interesse der Öffentlichkeit gewissenhaft auszuüben. Als Euer Präsident möchte ich mich Eusebius anschliessen und Euch zurufen: Bravo und Danke für Euern Einsatz!

H. P. Messmer

«Zum neuen Jahr gehört auch der Gedanke an die unbekannten Lebensretter im Aargau. Man liest da so über die Meldung hin, und damit ist der Fall erledigt. Dabei verdienen gerade diese Funktionäre eine besondere Auszeichnung dafür, dass sie viele Menschen vor einem sichern und qualvollen Tod retteten. Ich meine die Pilzkontrolleure. Jetzt gerade erscheinen in der Presse die Berichte über das vergangene Pilzjahr, und die Haare stehen einem zu Berge, wenn man da vernimmt, was die Leute jahrein, jahraus aus dem Walde heimtragen. So hat z. B. der Kontrolleur von Teufenthal, Rudolf Zbinden, insgesamt 496 Kilo Pilze geprüft, die ihm «Schwämmeler» zur Begutachtung überbrachten. Bei 5 Kontrollen wurden 14 Grüne Knollenblätterpilze festgestellt. Mit andern Worten: ohne die Pilzkontrolle wären ein grosses Unglück und schweres Leid geschehen. Dem Pilzkontrolleur ist in seiner Aufgabe eine überaus schwere Verantwortung überbunden, über deren Tragweite sich viele Aussenstehende wohl nie recht Gedanken machen. Da bedarf es einer Gewissenhaftigkeit ohnegleichen, denn von der Diagnose des Pilzkontrolleurs hängt es ab, ob auch der Arzt eine Diagnose stellen muss. Also Dank und Anerkennung an die meist unbekannten Lebensretter im Kanton herum!»

Pilz-Sprichwörtliches

Ist gar teuer guter Rat,
vielleicht hilft ein Pilz-Zitat:

Sich pilzkundlich regen – bringt Segen!

(auch in der «toten» Saison. – Red.)

H. Klein, 3018 Bern